

Rummer 217

Fernruf 479

Dienstag ben 18. September 1934.

Fernruf 479

69. Jahrgang.

"Biland-Flug" im Zeppelin

Ein Jahr beutiche Autobahnen

Es war nicht nur eine originelle, sondern auch wirklich moderne Idee, die Feststellung, wie weit das große Wert der deutschen Autobahnen in diesem Iahre vorangeschritten ist, nicht auf der Erde, sondern aus der Luft zu treisen. So war die Rundsahrt, die das Lustichiss "Graß Zeppelin" mit dem Generalinipesteur für das deutsche Straßenbauwesen, Dr. Todt, und den Teilnehmern am Internationalen Straßenbautongreß an Bord unternahm, um die Reichsautobahnen zwischen Franksurt und Heidelberg, am Rhein und in Hannover zu besichtigen, gewissermaßen eine Bilanzsahrt von oben. An den Beränderungen des Erdoberslächenbildes durch die Reichsautobahnen murden deren Fortschritte besonders deutsich erkennbar.

Die Rundsahrt des "Graf Zeppelin" mit einer auserwählten Schar von Fachleuten als Fluggäfte, sällt mit der
Berössentlichung des Jahresberichtes der Gesellschaft
"Reichsautobahn en" zusammen, lodaß sich ein Zusammenhang unschwer konstruieren läht. Man wird sogar
annehmen können, daß seder der Fahrtteilnehmer diesen
Jahresbericht in der Hand gehabt hat, damit er dessen Umgaben vom Lustichiss aus kontrollieren konnte. Fast auf den
Tag genau ist ein Jahr vergangen, seitdem der Führer am
23. September 1933 in der Nähe der Schwanheimer Ueberführung den ersten Spatenstich zur Erössnung der ersten
Reichsautobahn Frankfurt—Seibelberz—Mannheim tat.
In diesem Jahre sind 750 Kilometer in Bau genommen
worden, sür weitere 1000 Kilometer sind die Borarbeiten
im Gange. Bon dem großen Autostraßennetz, das nach dem
Willen des Führers in absehdarer Zeit ganz Deutschland
überspannen soll, sind 50 Kilometer bereits so weit sertiggestellt, daß für 43 Kilometer Betondeden und für 7 Kilometer schwarze Deden hergerichtet werden. Bon den einzelnen Streden sind die solgenden entweder bereits im Bau
oder zur Bearbeitung oder zum Bau freigegeben: 1. Im
Morden: Berlin—Stettin, Berlin—Frankfurt a. D., Berlin—Hannover und Bremen—Lübed. 2. Im Osten: Elbing Königsberg, Liegnich—Breslau und Gleiwit—
Beuthen. 3. In Mittelbeutschland: Hanflurt—Karlsruhe. 5.
Im Mesten: Köln—Duisdurg, Duisdurg—Dortmund und
Kasel—Göttingen.

Kassel-Göttingen.

Auf diesen Baustellen waren bis Ende Juli 1934 über 47 000 Arbeiter beschäftigt. Die Summe der vergebenen Aufträge belief sich die zum gleichen Zeitpunkt auf 140 Milstionen. Bon den diesberigen 47,3 Millionen Ausgaben entfallen allein auf den Juli 1934 15,7 Millionen, ein Beweis dassit, welchen großen Umsang bereits der Autoftraßendau angenommen hat. Dadei ist nicht uninterestant, daß die Reichsautodahnen dereits Einnahmen zu verzeichnen haben, obwohl sie disher noch gar nicht besahren werden. Diese Einahmen stammen zum größten Teil aus der Grundförderung und belausen sich bisher auf 2,4 Millionen, von denen 400 000 Mart ebensalls auf den Juli entsallen. Aus welchen Konds werden nun die Ausgaden gedeck? Bekanntlich beteiligt sich die Deutsche Reichsbahngesellschaft an der Gesellschaft "Reichsautodahnen" mit 50 Millionen, von denen disher 21,4 Millionen in Anlpruch genommen wurden. Bon dem Redistontsredit der Reichsbank wurden die Med Juli 20 Millionen und von dem Kredit des Landes Württemberg in Höhe von 7 Millionen 2,5 Millionen verdraucht. Die schwedenden Verpstlichtungen beliesen sich zum gleichen Termin auf els Millionen, Kür Zwede des allgemeinen Straßendaus waren 21 Millionen bereitgestellt worden, die ebensalls abberusen wurden.

Wenn auch die Erdbewegung mit die meisten Ausgaben verursacht, darf nicht vergessen werden, daß auch eine Neihe von Brüdenbauten, Durchlässen, Ueber- und Untersührungen herzustellen sind. Die Kosten des Straßenbaues bestehen dis zu 70 Prozent aus Arbeitslöhnen. Daraus ergibt sich die Bedeutung des Autostraßenbaues im Hindlick auf die Arbeitsbeschaftung von selbst. Für den Bau von einem Kilometer werden etwa 30 000 bis 40 000 Tagesschickten benötigt. Nimmt man die Kosten dasur mit 300 000 Mark an, so entsallen 210 000 Mark allein auf die Arbeitssschine. Hundert Kilometer Baustrede geben etwa 20 000 Arbeitern ein ganzes Jahr Arbeit auf der Baustelle. Dazu tritt noch die vermehrte Arbeitsbeschaftung in den Betrieben, die mittelbar am Straßendau beteiligt sind. Tausend Rilometer beauspruchen also saft eine Viertel Million Arbeiter.

Für die nächsten fünf bis lechs Jahre ist beim Autobahnbau bereits Arbeit vorhanden. Die bereits vertraglich vergebenen Aufträge belaufen sich auf 90 Millionen Mark. Schon die erste Jahresbilanz zeigt, daß dieses Werk, das mit dem Namen Adolf hitlers auss engste verbunden ist, Deutschland und seiner Bevölkerung nicht nur großen, sonbern auch dauernden Rugen und Wert bringt und verspricht.

Tagesspiegel.

Rach Barifer Melbungen foll ber Schuhvertrag für Defterreich bei ber herbsttagung bes Bolferbundes nicht mehr gur Berhandlung tommen.

Chile, Spanien und bie Türkei murben in ben Bölkers bundsrat gewählt, China ift durchgesallen.

In England wird nach der Rudfehr Macbonalds aus seinem Krantheitsurland zu Ende September mit einer Rabinettsumbildung gerechnet.

Bei den schwedischen Landtagsmahlen hat die Sozials demokratie Erfolge errungen, doch reicht es nicht zur absoluten Mehrheit.

Im Saargebiet erreignete fich ein toller Terroraft an einem Mitglied ber Deutschen Front,

Der Austausch der jugendlichen Arbeitskräfte

Grundfage für die Auswechslung und Ginftellung von jugendlichen Arbeitstraften

Nach der Berordnung des Reichswirtschaftsministers vom 10. August 1934 über die Berteilung von Arbeitsträften ist der Präsident der Reichsanstalt sit Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung allein ermächtigt, die Berteilung von Arbeitsträften, insbesondere ihren Austausch zu regeln. Die Grundgedanken dieser Anordnung sind

1. ber Austaufch ber gegenwärtig beichäftigten Jugendlichen unter 25 Jahren gegen altere Arbeitnehmer,

2. die Abdämmung des weiteren Zustroms von Jugendlichen auf Arbeitspläße für ältere Arbeitnehmer, namentlich Jamilienväter und "Mütter, die Ernährer ihrer Kinder sind. Diese Anordnung war notwendig, weil die Altersgliederung der Erwerbstätigen in den letzten Jahren sich so verschoben hat, daß nach den neuesten Jählungen 40 v. H. der Beschäftigten jugendliche Arbeitsträste unter 25 Jahren sind. Gleichzeitig damit ist in den letzten Jahren ein starfer Jug in die Großstädte zu verzeichnen gewesen. Die Landslucht wiederum brachte einen empsindlichen Mangel an Arbeitsfrästen in der Landwirtschaft, während ältere Arbeitsfräste in den Großstädten außer Arbeitsfräste und Broi standen.

Die herausnahme von jungen Arbeitsfräften (Arbeiter und Angestellte unter 25 Jahren) jowie die Beschränfung ihrer Einstellung in der Wirtschaft erfolgt unter weitestgehender Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Belange des Einzelsnen und der Gesamtheit und nur insoweit, als für die auszuwechselnden Arbeitskräfte andere Unterbringungsmöglichkeiten verfügbar sind.

Die Anordnung über bie Berteilung von Arbeitofraften:

I. Geltungsbereich (§ 1 ber Unordnung)

Unter die Anordnung fallen alle privaten und öffentlichen Betriebe und Berwaltungen, die Arbeiter und Angestellte besichäftigen. Wer als Angestellter gilt, regelt sich nach dem Angestelltenversicherungsgesels. Beamte und Bolontäre sallen nicht unter die Anordnung, dagegen aber auf Privatdienstvertrag angestellte Personen (3. B. auch Angestellte bei Behörden).

Ausgenommen find Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, soweit in der Anordnung nichts anderes bestimmt ift, Saushals tungen (auch im weiteren Sinne) und die Schiffe der Sees, Binnen- und Luftschiffahrt.

Im übrigen sallen Betriebe (Berwaltungen) seber Größe unter die Anordnung, auch wenn nur ein Arbeiter beschäftigt wird. Die Bestimmungen sinden jedoch feine Anwendung auf Beschäftigungsverhältnisse zwischen dem Führer des Betriebs (Berwaltung) und dessen Ehegatten und Berwandten in austleigender oder absteigender Linie (Kinder, Eltern, Borestern).

II Austaufch von Arbeitsplägen

1. Grundjäte (§ 2 der Anordnung). Zum Zwede des Austausches von jügneren Arbeitskräften (Arbeitern und Angestellten) ist zu dem von dem Präsidenten der Reichsanstalt bestimmten Zeitpunkt von jedem Führer eines Verrieds (Verwaltung) die Zusammenseigung seiner Gesolgschaft zu prüsen. Durch die Prüssung soll sestgestellt werden, ob der Anteil der Arbeiter und Angestellten unter 25 Jahren gegenüber der Gesamtbelegschaft nicht so groß ist, daß auch bei voller Berüssschäufigen ger betriebstechnischen und wirtschaftlichen Ersordernisse ein Austausch von süngeren Arbeitskräften gegen ältere vorgenommen werden kann. — Betriebstechnische Ersordernisse liegen z. B. bei der Beseitzung von Arbeitskräften vor, bei denen bestimmte Handsfertigeiten verlangt werden, die nur jugenbliche oder weibliche Arbeitskräfte bestigen Zu den Ersordernissen des Betriebs (Berwaltung) gehört auch die Sicherstellung des unentbehtlichen Rachwuchses an ordnungsmäßig ausgebildeten Vacharbeitern und Angestellten.

2. Berjahren (§ 3 Mbf. 1 und 2 ber Anordnung). Wichtig für alle Guhrer von Betrieben und Bermaltungen!

a) Die obenbesagte Priliung ift in allen Betrieben (Berwaltungen) erstmalig im Laufe des Monats September 1934 durchzusühren. Das Ergebnis dieser Brüfung, sowie der in der Folgezeit angeordneten weiteren Priliungen (welche sedoch nur böchstens halbsährlich statischen sollen), ist für eine Nachdrüfung durch die Arbeitsämter vom Führer des Betriebs (Verwaltung) schriftlich sestzulegen und auf Verlangen dem für den Verriebbezw. für die Abteilung oder Filsale des Betriebs zuständigen Arbeitsamt vorzulegen. Soweit bei den Betrieben (Verwaltungen) ein Bertrauensrat gebisdet ist, ist die Prüsung vom Betriebsssihrer gemeinsam mit diesem vorzunehmen. Die Berantwortung liegt allein beim Betriebssührer.

b) Die Führer solcher Betriebe (Berwaltungen), für die ein Bertrauensrat nach dem Geseig zur Ordnung der nationalen Arbeit zu bilden ist, d. h. Betriebe (Berwaltungen), die regelmäßig mindestens 20 Bersonen beschäftigen, sind verpflichtet, das Etgebnis der Prüsung dem Arbeitsamt bis zum 1. Oktober 1934 zu melden Für die Meldung an das Arbeitsamt ist ein Formsblatt (Ap 1) zu verwenden, das in den nächsten Tagen von den Arbeitsämtern den Betrieben zur Versägung gestellt wird. In dem Bordruck ist die zahlenmäßige Stärse der Gesantbelegschaft und der Arbeitsfräste unter 25 Jahren nach Geschlechtern getrennt, anzugeden die zur Zeit der Prüsung in dem Betrieb (Berwaltung) tätig waren. Auherdem ist eine Erklärung abzugeben, in welchem Umsange und in welchem Zeitraum ein Austausch von Arbeitskrästen vorgenommen werden soll. Der Vordruck ist in doppelter Fertigung an das Arbeitsamt zurückzugeben. Der Einsachheit halber werden die beiden Fertigungen zusammenhängend als ein Stück geliesert. Sosern ein Betrieb (Verwaltung) mehrere örtlich oder betriebstechnisch voneinander getrennte Abteilungen hat, sind die Mitteilungen sür jede dieser Abteilungen gesondert zu machen und bei dem sür die einzelnen Abteilungen oder Filialen örtlich zuständigen Arbeitsamt einzureichen.

8. Die Durchführung bes Austaufches.

a) Bom Austaufch ausgenommene Personengruppen (§ 4 ber Anordnung).

Bei der Prufung, ob und welche Arbeitstraften unter 25 Jahren für einen Austaufch gegen altere in Frage tommen. find folgende Personengruppen unter 25 Jahren außer Betracht zu laffen:

1. Berheitatete mannliche Arbeiter und Angestellte. (Berheitatete weibliche Arbeitsträfte unter 25 Jahren sind von der Freimachung von Arbeitsplägen nicht auszunehmen.)

2. Arbeiter und Angestellte, die durch ihren Arbeitsdienst gur Unterhaltung von Familienmitgliedern wesentlich beigutragen haben. (Diese Frage wird zunächst vom Betriebsführer im Benehmen mit bem Bertrauensrat geprüft.)

3. Arbeiter und Angestellte, die im Lehrverhältnis stehen ober das Lehrverhältnis erst vor weniger als einem Jahr beendet haben.

4. Arbeiter und Angestellte, die nach ehrenvollem Dienft aus der Wehrmacht ausgeschieden find.

5. Arbeiter und Angestellte, die mindestens ein Jahr im frei-

willigen Arbeitsdienst tätig gewesen find.

6. Arbeiter und Angestellte, die mindestens ein Jahr in der Landhilse tätig gewesen sind. Boraussepung ist eine einstährige Tätigtett als Landhelser, nicht landwirtschaftliche Arbeit schlechtbin.

7. Arbeiter und Angestellte, die jum Personenfreis ber Sonberattion gehören, und zwar:

a) Angehoriger der SA., SS. und des Nationalsozialistis schen Deutschen Frontkämpierbundes (Stahlhelm), sowett sie diesen Berbänden bereits vor dem 30. Januar 1933

nachweisbar angehörten, b) Mitglieder ber RSDAB, mit ber Mitgliedenummer 1

bis 500 000,

c) Amtswalter (politische Leiter), soweit fie bereits por bem 30 Januar 1933 als Amtswalter (politische Leiter) tätta waren.

b) Ueberprüfung ber Melbungen der Betriebsführer (§ 5 ber Unordnung). Die Arbeitsamter prufen bie einlaufenden Deldungen und gieben notigenfalls Die Wirtichaftsbehorben, namentlich bie guftandigen Gewerbeauffichtsbeamten gur gutachtlichen Mitmirtung bei. Kommt bas Arbeitsamt ju bem Ergebnis, bag ber vom Betriebsführer vorgesehene Austaufch ben ftaatspolitifden Gefichtspuntten nicht in ausreichenbem Dage Rechnung trägt ober liegen fonftige Grunbe für eine andersartige Auffoffung des Erbeitsamtes vor, fo wird im Wege perfonlicher Berhandlungen zwifchen Arbeitsamt und Betriebsführer eine Einigung zu erzielen versucht; bleiben biefe ergebnislos, fo ift die Auffaffung des Betriebeführers und die Auffaffung des Arbeitsamts bem Landesarbeitsamt porgulegen. Der Brafibent des Landesarbeitsamts enticheidet, ob, in welchem Umfange und in welchem Zeitraum in Arbeitsplagaustausch vorzunehmen ift. Gegen biefe Enticheidung tann ber Guhrer des Betriebs (Berwaltung) innerhalb von zwei Wochen Beichwerde beim Brafibenten ber Reichsanftalt einlegen. Die Beichwerde bat aufichiebende Wirfung. Der Prafibent ber Reichsanftalt enticheibet

c) Der Arbeitsplaisaustausch (§§ 6, 7, 8 ber Anordnung). Der auf Grund ber Prüfung des Betriebssührers bezw. der Nachprüfung der Dienkstellen der Reichsanstalt seitgelegte Ar-

beitsplagaustaufch ift unter Bermeidung unbilliger Sarten vom Betriebsführer unter Beachtung ber Griften in bie Wege gu leiten (§ 6). Er hat fich baber rechtzeitig mit bem guftanbigen Arbeitsamt barüber ins Benehmen gu jegen, ob uab wann ben bur Entlaffung tommenden jugendlichen Arbeitern und Ingestellten andere offene Arbeitsplage in ber Birtichaft, befonbers in ber Landwirticaft, im freiwilligen Arbeitsdienft ober in ber Landfilfe, bei weiblichen Arbeitstraften auch in ber Sauswirtichaft, angeboten werben tonnen. Die tarifmäßigen Runbigungsfriften find einzuhalten; es find baher gegebenenfalls porforgliche Rundigungen auszusprechen. Die Entlaffung der auszutaufchenden jungeren Arbeitsfrafte barf erft erfolgen, wenn thre anderweitige Unterbringung fichergestellt ift. Der Austaufch barf überdies nicht gur Berminderung der Gefolgichaft führen

Die durch ben Arbeitsplagaustaufch freigewordenen Arbeits-frafte follen mit Arbeitslofen, alteren Arbeitern und Angeftellten, namentlich Samifienvätern und .muttern, die Ernahrer ihrer Rinder find, besetht werden. In erfter Linie find lang-friftig arbeiteloje und auf öffentliche Unterftugung angewiesene Arbeitstrafte ju beruduchtigen (§ 8). Der Betriebsführer ift verpflichtet, die jur Besetzung der freigewordenen Arbeitspläge erforderlichen Arbeitsfrafte beim zuständigen Arbeitsamt anguforbern. Diefes bat Arbeitsfrafte, die ben Erforberniffen bes Betriebs (Bermaltung) entiprechen, gur Ginftellung gugumeifen. Dem Betriebsführer steht die freie Auswahl unter den Zu-gewiesenen zu Er kann auch Arbeitslose namentlich beim Ar-beitsamt ansordern, doch hat das Arbeitsamt vor der Zuweisung zu prüsen, ob die namentlich angesorderten Arbeitslosen den befonderen Borausichungen entiprechen.

Beift bas Arbeitsamt innerhalb von brei Tagen feit ber Anforderung feine Arbeitofrafte gu, fo fann der Betrieb (Berwaltung) bie Ginftellung unmittelbar vornehmen, er bat allerdings bem Arbeitsamt auf Bordrud Up 2. der beim Arbeitsamt erhaltlich ift, von ber Ginftellung unverzüglich Mitteilung ju machen und babei flarguftellen, daß die Gingeftellten ben Borausjegungen entiprechen.

III. Die Ginftellung von Arbeitsfraften unter 25 Jahren (§§ 9-15 der Anordnung).

Mannliche und weibliche Berfonen unter 25 Jahren burfen nur mit vorheriger Buftimmung bes guftandigen Arbeitsamts als Arbeiter oder Angestellte in den Betrieb (Bermaltung) eingestellt werben. Die Buftimmung wird gablenmäßig, nicht namentlich, erteilt. (§ 9).

Bei Ginftellungen von Lehrlingen, mit benen ein ordnungs. magiger ichriftlicher Lehrvertrag von minbeftens zweijahriger Dauer (auch in der Landwirtschaft) abgeschlossen oder der Abschlossen genes solchen Lehrvertrags binnen vier Wochen nach Beginn der Lehrzeit vereinbart ist, bedarf es dieser Zustimmung nicht. Kommt der Lehrvertrag innerhalb der angegebenen Frist nicht zustande, so ist die Weiterbaldsitzung des Jugendlichen als ungelernter Arbeiter ober Angestellter nur mit Buftimmung des Arbeitsamts julaffig (§ 10).

Der Antrag auf Zustimmung ift von dem Führer des Betriebs (Bermaltung) unter Benfigung bes Borbruds Up 3, ber junachit in beschränttem Umfange bei ben Arbeitsamtern, jeboch in Rurge im Formularbuchhandel erhaltlich ift, ju ftellen. Der Betriebsführer hat unter Berücksichtigung der staatspolitischen Gesichts-puntte verantwortlich zu prüsen und die Erklärung abzugeben, ob bezw. daß die beantragte Einstellung von jugendlichen Arbeitsträften nötig ift. In bem Antrag ift die gahlenmäßige Ansgabe ber Altersgliederung ber Gefolgichaft zu machen (§ 11).

Das Arbeitsamt prüft bie Antrage nach ben Gefichtspunften bes Arbeitseinjages (§ 12).

Das Arbeitsamt fann feine Buftimmung an die Bedingung fnüpjen, bag bei ber Ginftellung von Berfonen unter 25 Jahren folde gu bevorzugen find, bie

- 1. nach ehrenvollem Dienft aus ber Wehrmacht ausgeschieben
- 2. der Sonderaftion (§ 4 Biffer 7) angehören, ober

gehören (§ 13).

- 3. minbeftens ein Jahr im freiwilligen Arbeitsbienft tatig gemejen find,
- 4. minbeftens ein Jahr in der Landhilfe tatig gewesen fine,
- 5. Berfonen unter 25 Jahren, die freiwillig aus bem Betrire (Bermaltung) ausgeschieden find, um ihren Arbeitaplag ift altere Bolfogenoffen freigumachen und minbeftens ein Jahr lang in ber Land. und Foritwirtichaft tatig waren, fofern fie nach ihrer Borbilbung ben entsprechenden Berufen an-

Das Arbeitsamt weift auf Anforderung bes Beiriebs (Be:maltung) fur Arbeitoplage, Die auf Grund feiner Buftimmung mit jugendlichen Arbeitofraften befest merben burfen, Arbeite. frafte gu Gegenüber anderen Bewerbern merben bei gleicher Eignung Berfonen, die nach ehrenvollem Dienft ohne Berecht. gung für einen Berforgungsichein aus der Wehrmacht ausgeschie ben find, bevorzugt (§ 15).

Glaubte das Arbeitsamt die Zuftimmung zur Ginftellung vec-fagen zu muffen, jo greift das Berjahren Blag, das unter "Nachprilliung des Austaufches durch bas Arbeitsamt" ausgeführt in Die von bem Arbeitsamt verjagte Ginftellung barf nicht eber erfolgen, bevor nicht bas Beichwerbeverfahren burchgeführt ift.



10 Gabota zine Fairanfifitzworfa 3. How

- Dit follft nift felbft an elekte Lift-obertleaftenlagen bafteln The Tuefen nier von ûnbedingt zijver Täffigen Troffallaleinen fregeffellt ober geanders wearen.
- Die follyt das Kirlen von Vieferingen ünterlaffen. da 16 förfit fenengefäßelig und dafer ver-toten ist. Die follyt nach Gebrauß das Gerät ausfefalten ober Wand Herber ferausgrefen aber niemals au der Tifnir ziefen.
- Bis folly niemalin det Badercanne elette Gerale Brisingers.
- Ni folly Laiting of fution wint and beiglosper come Ofen legen.
- Bis follft dierfgebrannte Tieferingere und dierf nette mit V.O.C. Prüfgerifen exfetzen. Tiefe Voor wat an Tieferingen bereitfallen.
- Wis follff stable to fallow wift all Weiderfather boundon Bis follo mir rinds, miglieft thanks Tigning - Seine warfrillen-varnenden (Jimmerfefinde oder Gimmitglanistelling).
- 3.2 follft one platteifen nie eingehealtet auf dem Platting flegen laffen a errfengt und und tyola.
- nGri follft früerfaften Unterfatz voor Briftlellvor-riefting beruitzen Untertaffen und Feller find mist feñerfaft.

Swambfifordun ift Landfifordun 1"

IV. Befondere Forderungemagnahmen gur Einstellung von alteren Arbeitslofen.

a) Leiftungeausgleich für altere Angeftellte (§ 16 ber Unordnung). Werden auf Arbeitsplägen, Die bisher mit Ungeftellten unter 25 Jahren bejett maren, arbeitstofe, fachlich porgebilbete mannliche Angestellte über 40 Jahre eingestellt, Die in den leigten drei Jahren vor der Einstellung langer als zwei Jahre Arbeitslojenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten haben, fo fonnen bem Betriebe (Bermaltung) auf Antrag gum

Musgleich von Minderleiftungen ber Reueingestellten Bufchuffe (Beiftungsausgleich) aus Mitteln ber Reichsanftalt gemahrt

Ein Leiftungsausgleich tommt in Betracht:

bei Ginftellungen in öffentliche Bermaltungen bei Ginftellungen, die auf namentlichen Anforderungen bet Betriebe beruhen,

bei Einstellungen in Saifon- und Rampagne-Betriebe. Der Leiftungsausgleich beträgt für einen neueingestellten, finderlofen Angestellten über 40 Jahre im Monat höchstens 50 RM. Er ist zu fürzen, wenn das Arbeitsentgelt im Monat weniger als 100 RM. beträgt. Der nach Satz 1 und 2 sestgesette Betrag erhöht sich um 5 RM. für sedes unter 16 Jahre alte Rind bes Reueingestellten. Der Leiftungsausgleich enbet für ben einzelnen Reueingestellten mit Ablauf bes fechften Monats vom Tage ber Ginftellung ab gerechnet,

Die Bordrude für entsprechende Untrage find bei ben Arbeitsämtern angufordern.

Die Bestimmungen über ben Leiftungsausgleich gelten auch für arbeiteloje verheiratete männliche land- und forstwirtschafts liche Angestellte fiber 40 Jahre (§ 19).

b) Zuichuffe zur Erstellung von Familienwohnungen in ber Landwirtichaft (§ 18). Bur Förderung ber Mehreinstellung verheirateter land- und forstwirtichaftlicher Arbeiter tonnen Buschiffe aus Mitteln ber Reichsanstalt für etwa erforderliche Bauarbeiten für neue Familienwohnungen gewährt werden. Raberes ift bei ben Arbeitsamtern ju erfragen. Die Borbrude für entsprechenbe Antrage find bei ben Arbeitsamtern anguforbern.

Shluge und Strafbestimmungen (§ 21 ber Unordnung).

Mit Gelbstrafe bie zu 150 RM. wird ber Fiffrer beo Be-triebs (Bermaltung) bestraft, ber die in § 8, § 9 Abs. 3 und § 11 Abl. 2 vorgeschriebenen Mitteilungen und Erflärungen porfäglich oder fahrlaffig nicht ober nicht rechtzeitig ober unpollftandig abgibt.

Mit Gelbittajen oder Gefängnis bis gu brei Monaten wird beitraft:

1. ber Guhrer eines Betriebes (Bermaltung), ber Berfonen unter 25 Jahren ohne die erforderliche Buftimmung bes

Arbeitsamts einftellt. 2. ber Führer eines Betriebes (Bermaltung), ber entgegen einer nach § 5 Abs. 2 und 3 ergangenen endgültigen Enticheidung vorjäglich den Austausch von Arbeitstraften ver-

In ben gallen bes Mbf. 2 Biffer 2 und 3 tritt die Berfolgung nur auf Antrag des für ben Betrieb (Berwaltung) ober den Wohnfig des Zuwiderhandelnden zuständigen Landesarbeitsamtes ein.

Dr. Göbbels über das Winterhilfsmerk

Bei feiner Rebe por ber Berliner SM. führte Dr. Gobbels weiter aus:

Wir wollen die Reinfager gewinnen, und am beften gewinnt man fie, indem man ihnen mit Liebe und Sorge entgegentritt, und ihnen die Möglichfeit jum Berftandnis für ben nationaljogialiftifchen Staat freilegt. Richt mit Gewalt und nicht mit Terror wollen wir fie gu uns herüberzwingen, bie bieber ben Weg gu uns noch nicht finden tonnten. 3mar wiffen mir febr mohl, daß es unter biefem Reft von 10 Progent Denichen gibt, die wir mit aller Liebe und Geduld und mit ben besten Leiftungen niemals gewinnen tonnen. Es find jene Eles mente, die nach Natur und Charafter jum Miesmachen bestimmt find. Es find Meniden, die in die soziale Gliederung eines Bot-tes überhaupt nicht hineinpassen. Solche Elemente können wir nicht gewinnen. Wir wollen fie auch nicht gewinnen. Aber fie machen nicht 10 Progent unferes Bolles aus. Unter biefen 10 Prozent gibt es noch Sunderttaufende, bie mir für ben na-tionalfozialiftifchen Staatsgebanten erobern tonnen. Und wir merben fie erobern burch unfer Beifpiel ber Tat und burch bie Muswirfungen unferer Leiftungen,

Roch einmal ichüttet in diefen Tagen ein beginnenber Berbit feine verschwenderische Fulle über das dentiche Land aus. Aber Diefe Tage einer fpaten Sommerherrlichteit find gegahlt und ein grauer, falter Winter fteht por ber Tilr. Wir find nicht von ber Art jener früheren "Staatomanner", die, wenn ein schwerer Binter zu erwarten ftand, nichts anderes zu jagen wuften, als bag der Winter eben schwer würde. Wir bereiten uns auf Gefahren und Schwierigfeiten por, und wenn ber neue Winter bart wird, jo foll er uns geruftet finden. Schon ift die gange Bewegung in liebehafter Tatigfeit, um das Winterhilfsmert vorzubereiten. Millionen Sanbe regen fich, um bie Organifa-tion biefes grandiofen fogialen Silfswerts bereitzuftellen im

Ein Volk tritt an

von Paul Hain.

"Zwanzig, dreißig Rameraden — in gleicher Kluft über die Felder marichieren — Torf stechen — Brachland nugbar machen - Strafen bauen - Blugläufe erweitern - und teiner weiß vom andern mehr als: Kamerad! Bleich find wir, Bolt find wir! Bir arbeiten an einem Strang! Ein Jahr lang! Und nachher - tennen wir uns, bu, Arbeiter, Schloffer Bauer Anecht Raufmann Upotheter Baumeister, Dottor - ach, was weiß ich! Feine Sache, was? Wir werden uns nicht mehr gegenseitig anpobein und über den Saufen fnallen und - denn wir tennen uns! Sind ein Bolt. Bir haben ja gufammen da und da und dort und dort geschuftet, geadert, aus einem Topf gegeffen und auf einem Tangboden geschwooft!"

Da aber unterbricht Urfel feine Begeisterung energisch und legt ihm den Finger auf den Mund.

"Du, das bitt' ich mir aus -

Er tugte ichnell die Weine hand und zieht die gange, fleine Berfon an fich. Ihr Mund blüht ihm entgegen. Und nun wird eine lange Beile wieder gar nicht gesprochen, nur einmal fluftert Urfel:

"Ich wünschte, ich könnte auch mit — hinaus — aufs Banb!"

Es ift gewiß ein ehrlicher, tiefer Bunich aus der Seele ber tleinen Urfula Solm, die außer diefer, ihrer erften beimlichen Liebe, nicht viel Schones in ihrem jungen achtzehnfahrigen Dafein erlebt hat. Tochter eines fleinen Beamten, hat fie das Lyzeum besucht. Eine kluge Schülerin, bei Lehrern und Rameradinnen gleich beliebt. Bon ben "Bennälern" heimlich bewundert - denn Urfel Halm war ichon ein Madel, in das man fich Sals über Ropf verlieben connie!

Lehrerin werden — das war das Ziell Aber die Zeit

nahm teine Rudficht auf ehrgeizige Buniche. Der um fünf Jahre altere Bruder, Luftifus und Stodberliner, murbe arbeitslos, das Gehalt des Baters wurde verfürzt und aus Urfula wurde - eine fleine icharmante Bertauferin in einem herrenartitelgeschäft. Frau holm, germurbt und ungeduldig geworben, mar zufrieden damit. Uchtzig Mart Buidhuß im Monat waren nicht zu verachten. Und auch Urfula empfand diefe Schichalswendung heute wohl als ein Blud - hatte fie boch im Beichaft Being von Bergholt tennengelernt. Beim Gintauf einer Rrawatte. Ueber bem feidigen Mufter des Binders — war es wirklich schon ein halbes Jahr ber? - hatten fich ihre Sande zum erstenmal berührt, ihre Blide fich frohlich getroffen, und es mußte wohl in diefer erften Begegnung ein absonderlicher Zauber gewesen sein, dem sie dann beide nicht mehr entrinnen fonnten.

Studentenliebe?

"Woran dentst du?" fragt Heinz und hebt ihr Gesicht

Ernst blidt sie ihn an. Die ganze Tiefe und Reinheit und Opferbereitichaft ihrer jungen Geele liegt in Diefem Blid.

"heinz, bu wirft mich nicht vergeffen?"

Ihre stille, icheue Frage erichüttert ihn. Cbenjo ftill und jehr liebevoll antwortet er:

"Nein, Urfel, ich vergeffe bich nicht".

"Dann bin ich fehr froh und werde morgen auch nicht e in Tranden vergießen".

Bom Kongertgarten ber flingt noch immer Mufit. Fern ftromen dumpf die Beraufche der großen Stadt. Roch immer girpt zwischendurch das Amjelpaar fuß und gartlich im Strauchwert.

Es ift eine ichone, traumvoll und beglüdende Stunde. Muf dem Bahnhof ift ein Gewimmel und Gefribbel. Berienrummel! Die erften Commerfrifchler find im Begriff, fich ichwer bepact "in die Ferne" zu fturgen. Es riecht formlich nach Urlaub, Ferienfreude und grunen Bie-

fen. Dabei herrichen eine ftidige Luft und ein Spettatel von wild burcheinanberlarmenden Stimmen. Belegte Brotden, warme Burftden, frifde Erdbeeren, Bier Limongben Beitungen werden triumphierend ausgerufen, daß man nicht weiß, was man zuerst taufen joll. Ainder plarren, hunde flaffen, ein Bapagei, den eine altliche Jungfrau im Rafig mit sich schleppt um nachher irgendwelche Berwandtschaft Berrudt! Berrudt! Berrudt! Berrudt! Berrudt! verrudt!" Die altliche Jungfrau lächelt felig und queticht fich in ein Rupee. Das vertehrte natürlich. Denn es fteht draußen dran: "Für den freiwilligen Arbeitsdienft!!"
"Berrudt!" fraht der Grungefeberte, und unter dem

dröhnenden Gelächter der Rupeeinfaffen fturmt feine Befigerin mit ihm am Buge weiter.

Being von Bergholt und Urfel lachen fich an. "Die hatte uns gerabe noch gefehltt" fagt er. Sie halten einander feft an ber Sand.

"Gleich ichreiben, Being, ja?"
"Bier Seiten lang!" erklärt er forich.

"Wenn's nur ein paar liebe Zeilen find", beschwiche tigte fie heiter.

Da fommt ichon ber Schaffner und mahnt gum Einfteigen. "Ru man rin, Arbeitsfoldat! Borbei mit der Liebe!" meint er ichmungelnd.

Ein fester Sandedrud, Seing flettert ins Rupee gurud, wo er vorher ichon einen Blag am Fenfter belegt hatte. 3mei Dugend junge Leute rumoren ba berum, alles Mrbeitedienstfreiwillige. Samtliche Fenfter runter! Gule Freunde, Schwestern, Freundinnen haben draugen ichon die Tucher gegudt. Run rudt ber Bug an. "Seil"-Rufe flingen auf. Sande winten. Alle brangen fich gu ben Fenftern, Die jungen Menichen, die da hinaus fahren jum Arbeitsdienft. "Duß i denn, muß i benn - fingen fie, fein und ternig im Tatt, als waren fie richtige Goldaten. Das Bahnperfonal winkt ihnen freundlich gu, eine begeisterte Dame wirft ihnen Badden Bigaretten binein - es ift ein vergnügtes Abichiednehmen.

Fortjegung folgt).

Beichen bes Sozialismus ber Tat. Wieber, wie im Borjahre, werden wir por die Nation treten mit dem fategorifden Imperatio: Ruch im tommenden Winter wied feiner hungern und feiner frieren und feiner wird Not zu leiben brauchen.

Bollt ihr GU.-Manner mich angefichts biefer großen Berpilich. tungen noch fragen, mas eure Aufgabe jei? Rach eurer Aufgabe tonntet ihr nur fragen in einer Beit, ba eine gewiffentofe Rührerelique euch eure Aufgaben genommen hatte. In ber Beit, Da wir gemeinsam tampften, gemeinsam in ben Saalichtachten ftanden, ba wir gemeinsam in ben Strafen bemonstrierten, gemeinfam hinter ben Jahnen unferer Revolution marichierten, da m'r gemeiniam ben Margismus niederichlugen und die Reattion ju Baaren trieben, ba, Rameraden, habt ihr nicht nach eurer Aufgabe gefragt, ba babt ihr fie erfullt. Und glaubt ihr benn, nur die Bergangenheit habe Aufgaben gehabt, Die Gegenwart aber und Butunft haben beren feine mehr? Jebe Beit hat ihre Aufgaben und jebe Beit bat auch ihre Manner, Die biefe Anigaben lofen Rur ber bat feine Aufgaben, ber fich felbit von ben Aufgaben ber Beit losspricht. Er wird fehr bald vom Rhythmus ber Beit ausgeschieden und fein ichredliches Los ift es bann, nicht mehr vor der Beit zu marichieren, fondern hinter ihr bergulaufen. Alles andere aber tonnte man pon unferer alten Sal. ermarten, nur bas nicht.

Komme mit also niemand und frage: Was soll ich tun? Ich könnte ihm nur antworten, das ganze Land liegt voll von Problemen: Aufgabe ist es, sie zu lösen, wie sie niemals in unserer Geschichte einer Generation gestellt worden sind. Und da fragst du, was soll ich tun? Sand ansegen! Arbeiten, mitkömpsen, nicht resignieren, nicht mide werden. Dich einreihen in die Front der kämpsenden Bewegung, das Banner seithalten, eine leuchtende Flamme des Glauben, das Banner sestschen Silicht, das ist dein Ausgabe, so. meine Kameraden, verstede ich Sinn und Zwed unserer SA. So haben wir ihn alle verstanden, die wir sur die Bewegung tämpsend vor die Front traten.

Biele gibt es, benen es eine Freude breeiten würde, wenn wir im Lande Schwierigfeiten betämen. Es ist der ganze Troß von Emigranten, die in sicherem Hort des Auslandes auf unser Ende warten zu können glauben. Eitle Träumer und Phantasten, die das annehmen. Wir haben die Macht, und werden die Macht behalten. Wir werden sie nicht nur behalten, wir werden sie auch gebrauchen. Wir werden sie einsehen zum Segen des Voltes und werden selbst ihre getreuen Wächter sein.

Um Ruflands Aufnahme

Die Beratungen bes politischen Ausschuffes fiber ben Gintritt ber Somjetunton in ben Bollerbund

Genf, 17 Sept. Rur selten hat man in Genf eine Spannung erlebt wie am Montag, als die Sigung des Politischen Ausschusses durch den Präsidenten Madariage erössnet wurde. Auf der Tagesordnung des Ausschusses sieht befanntlich die Prüsung des Eintritts der Sowjetunion in den Völkerbund. Der Andrag aus allen Areisen der in Genf zur Bölkerbundstagung versammelten internationalen Welt war ungeheuer. Die Treppen und die Gänge des großen Sitzungssaales waren voller Menichen.

Als erster Redner sprach der portugiesische Auhenminister La Mata. Er begründete mit deutlichen, aber vorsächtigen Worten die ablehnende Haltung seines Landes. La Mata erklärte, dah der Eintritt Sowjetrußlands im Gegensah zu den Ideen der zivitisserten Welt und im Gegensah zur Idee des Bölterbnudes siehen würde Er sei überzeugt, dah die Sowjetunion nach ihrem Eintritt sene Provaganda noch wirksamer gestalten könne, deren Jiel es sei, die Grundlagen der Staaten zu gerstören. La Mata wies serner darauf hin, daß Sowjetrußland von einer Reihe von Staaten heute noch nicht anerkannt worden sei.

Roch ftartere Beachtung als bie Erffarung bes portugiefischen Delegierten fant bie anichliegenbe große und mutige Rebe bes ichweizerifchen erften Delegierten, Bunbesrat Motta. Die Schweig, o führte Motta aus, fei in einer besonderen Lage. Gie habe ben Gintritt in ben Bolferbund erft nach einer bart umftrittenen Boltsbefragung vollzogen. Die Gründer bes Bolferbundes hats ten der Schweig bann ihr Bertrauen bezeugt, indem fie Genf jum Git bes Bolferbundes bestimmten. Die Schweis fei ftets eine grundfähliche Unbangerin ber Univerfalität bes Bolterbundes gewesen. Schon im Jahre 1920 habe er perfonlich bem Buniche Ausbrud verlieben, daß Rugland einmal geheilt von feiner Beseisenheit und befreit von feinem Unheil mit bem Bölferbund julammenarbeiten werbe. Die Schweiz habe bei aller Freundschaft zum ruffischen Bolf aber niemals bas gegenmartige Regiment anerfennen wollen. Sie fei entichloffen, auf Diefer Saltung ber Ablehnung und bes Abwartens gu beharren. Die Schweiz habe fich ichon deshalb entichließen muffen, den Eintritt Ruglands ihrerseits abzulehnen, als seine Ja-Stimme gleichbedeutend mit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beiehungen fein mußte. Motta ftellte bann die Frage, ob eine Regierung, beren Befen ber expanfive und fampferifche Romnotwendigen Bedingungen erfulle, um in ben Rreis ber Bolferbundemachte aufgenommen gu merben. Man muffe hierbei icon von bem eigentlichen 3med bes Bollerbundspattes und ben ihm gugrundeliegenden Ideen ausgeben. Der ruffifche Rommunismus, fo ftellte Motta feft, bedeute auf bem Gebiete ber Religion, ber Moral, ber Gefellichaft, ber Bolitit und ber Wirtichaft - Die gründlichfte Berneinung aller Ibeen, auf benen unfer Wejen und unfer Leben beruft. Die meiften Staaten verbieten ja pormeg Die fommuniftifche Bropaganda. Alle betrachten fie als Staatsverbrechen, fobald fie ihre Theorie in die Tat umzusehen versuche. Motta entwarf bann ein Bilb von ber Religionsfeinbichaft bes Sowjetregimes. Der Sowjet-Rommunismus betampfe bie Religionsidee und bie Geiftigfeit in allen ihren Sormen. Die driftlichen Rirchen ber gangen Welt feien aufs tieffie erfchüttert von bem Jammer ihrer Glaubensgenoffen in Rugland. Der Kommunismus loje aber bie Familienbande auf, erbrude bas Privateigentum und organifiere bie Arbeit in Formen, Die taum von 3mangsarbeit gu unterscheiben fei. Rugland fei von der fcmeren Lage einer Sungeranot beimgesucht, Die ihre Urfachen mahricheinlich in einem völlig verfehlten wirticafilichen und fozialen Softem habe.

Der michtiglie Gesichtspuntt für die Schweiz sei aber Russlands Anspruch auf Durchselgung seiner Ziese in der ganzen Welt. Es versuche, die Weltrevolution zu organisseren. Gewiß, sagte Bundesrat Motta weiter, tann man einwenden, die Kommunistische Partei fann nicht mit dem bolschemistischen Staat verwechselt werden. Aber dieser Einwand hat teine Krast. Kommunistische Partei und Dritte Internationale sind eine moraulch Einheit.

Der Einwand, daß die Sowjetunion mit seinen 160 Millionen nicht einsach beiseite gelassen werden könne, klinge zwar einseuchtend. Die Regierungen Frantreichs, Großbritanniens und Italiens härten in Bern diesen Stadiens harten in bern diesen Stadiens hart dass diese sharen Drud auf die Schweiz auszusiben. Die Schweiz aber könne nun einmal an die Evolution des bolschewistischen Regiments, so sehr sie sie wünsche, nicht glauben. Vertrauen könne die Schweiz der Sowjetunion nicht und sie könne sich auch nicht an einem Att beteiligen, der Sowjetrußland ein disher nie

besessens Ansehen verschaften werde. Wir haben ble Rolle eines Wächters und Warners vorgezogen, hossen aber, daß die Jufunst unser Mistrauen sur übertrieben erweisen wird. Wir zählen darauf, daß alle anderen Staaten uns helsen werden, zu verhindern, daß Gens ein Serd zersehender Propaganda wird. Wir werden wachsam sein.

Bum Schluß erinnerte der Bertreter der Schweiz daran, daß auch nach Aufnahme der Sowjetunion Rat und Berfammlung vor mehreren offengebliebenen Fragen siehen werden. Er wies auf die Entschliehungen der Berfammlung hin, die sich auf die Unabhängigteit Georgiens beziehen. Er erinnerte dabei an Armenien, die Ufraine und andere Länder. Diese Probleme sein noch nicht aus der Welt geschafft. Er hosse besonders, daß gerade, wenn die Sowjetbelegierten hier weilen werden, in Genf Stimmen ertönen, die im Ramen des menschlichen Gewissens Austlärung von der russischen Regierung verlangen.

Die Rebe Mottas wurde von einem großen Teil ber Delegierten und ber Tribune mit startem bemonstrativem Beifall ausgenommen.

Much Solland fagt Rein

Genf, 17. Sept. Die Bölkerbundsversammlung hat am Montog nach Entgegennahme eines Berichts des Präsidenten über die Verhandlungen mit Sowjetruftland beschlossen, die Frage der Ansnahme Sowjetruftlands an die politische Kommission in der üblichen Art zu überweisen. Erst dann wird sich entscheiden, od es dem Einsluß der Großmächte gelungen ist, die Prüsung der russischen Geeignetheit für die Ausnahme in den Bölkerdund zu einer reinen Formalität zu machen, oder ob die Opposition gegen den russischen Eintritt sich regt und die Bedenken und Einwände ossen darlegt. Wie man hört, wird der schweizerischen Bund estat Motta auf seden Fall sir die Schweizssprechen. Die holländische Abordnung ist von ihrer Resgierung angewiesen worden, in der Versammlung seldst gegen die Ausnahme Rustands zu sitummen und sich nicht nur der Stimme zu enthalten. Die Schweiz wird also bei ibrer Reinstimme nicht allein bleiben, zumal auch Portugal gegen die Zulasung simmen wird.

Die Bölkerbundsversammlung begann serner mit den jährlich statisindenden Ergänzungswahlen zum Bölkerbundsrat. Es steht schon so gut wie sest, daß an die Stelle von Panama China treten und daß Spanien wiedergewählt wird. Die Bersammlung hat sich zunächst in geheimer Wahl darüber besprochen, ob China und Spanien ihrem Antrag entsprechend wieder wählbar sind. Die Wieder wählbar keit Chinas nach seiner setzt erfolgenden Wahl wurde abgelehnt, da sich nur 21 von 52 Stimmen dasür aussprachen. Dagegen wurde Spanien mit großer Wehrheit (44 Stimmen) als wiederwählbar erklärt. Damit dürste sessischen, daß China, Spanien und die Türsei die drei zur Wahl stehenden Ratssitze erhalten werden.

Chile, Spanien und die Türkei in den Bölkerbundsrat gewählt

Genf, 17. Sept. Am Montag nachmittag fand die Wahl Chiles, Spaniens und der Türfei in den Bölferbundsrat durch die Bölferbundsversammlung statt. Von 52 gilltigen Stimmen ershielten Spanien und Chile je 51, die Türfei 48 Stimmen. Die Wahl der drei Länder wurde mit Beisall begrüßt.

Linkswahlen in Schweben

Stockholm, 17. Sept. In Schweben haben am Sonntag Wahlen zu den Lanstingen stattgesunden. Wie den vorläusigen Ergebnissen zu entnehmen ist, haben die Konservativen 275 (bisher 329) Mandate erhalten. Die Landwirtschaftliche Partei erhielt 217 (187), die Bollspartei 117 (138), die Sozialdemotratische Partei 603 (469), die Sozialistische Partei 15 (3) und die Kommunistische Partei 9 (6) Mandate. Das disherige Wahlresultat ist also zugunsten der Sozialdemotraten ausgefallen.

Stodholm, 17. Sept. Bon ben bisher abgegebenen gültigen Stimmen für die Wahlen zu den Lanstingen haben die Konspervativen 372 000, die Landwirtschaftliche Partei 279 000, die Boltsvartei 207 000, die Sozialdmotraten 682 000, die Sozialistische Partei 58 000, die der Komintern angehörenden Kommunisten 42 000 und die schwedischen Rationalsozialisten 9000 Stimmen erhalten.

Do die Wahlen zu den Lanstingen noch nicht abgeschlossen sind, kann ein endgültiges Urteil über das Ergebnis noch nicht abgegeben werden. In politischen Kreisen wird jedoch die Anslicht vertreten daß die Stimmengemine der Sozialdemokraten ihnen doch wohl nicht die absolute Mehrheit gegen die vereinigten bürgerlichen Parteien lichern dürsten, seldst dei Unterstühung der kleinen kommunistischen Parteien, von denen sich eine sozialistische Partei nennt. Die Haltung der Landwirtschaftslichen Partei, die bei den Wahlen auf Kosten der Konservativen und der Volkspartei Ersolge zu verbuchen haben, ist indessen noch ungewiß.

Rabinettsumbilbung in England?

London, 17. Cept. Der politische Mitarbeiter bes "Daily Berald" ichreibt: In ber nachften Woche mirb eine Conderfigung bes Rabinette abgehalten merben, auf der bie Frage ber Urbeitslosigteit und besonders die Berichte der Condertommiffare für bie notleibenden Gebiete geprüft werben follen. Am Donnerstag wird Baldwin aus Mig les Bains in London eintreffen. Rach der Rudtehr Macdonalds Ende des Monats wird auch die Frage einer möglichen Umbilbung ber Regierung wieder in den Borbergrund riiden. Macdonald bat zwei einander entgegengejette Stromungen por fich. Die "nationalen" Unterhausmitglieder aus den induftriellen Wahlfreisen und die Bertreter ber notleibenben Begirte verlangen eine großgugige Politit nationaler Entwidlung und Ausbehnung. Diefer Richtung gehören nicht nur perjonliche Unbanger Macdonalbs an, fondern auch viele jungere Konfervative, Die eine Rataftrophe voraussehen, wenn es feine tonftruftive Urbeitslosenpolitif gibt. Gie werben auch von bem Bertehrsminifter Sore Beliffa, bem wirklichen Guhrer ber fogenannten Simon-Liberalen, unterftutt, ber fich bereits für bie Unlage und ben Ausbau von Strafen und Wegen eingesett bat. Dacdonald ist in einer besonders schwierigen Lage, ba er fich wieberholt gegen umfangreiche Bifentliche Arbeiten ausgesprochen hat. Baldwin wird mit Macbonald zusammengeben ober fallen. Bielleicht wird Macdonald auch genötigt fein, Die bisberige Politit fortzuseinen. In biefem Falle tonnten Menderungen in ber Bufammenfegung bes Rabinetts nur von geringerer Be-

Terrorakt im Saargebiet

Saarbeilden, 17 Sept. Die Blätter melben einen unglaublichen Borjall, der sich am Samstag um 22.34 Uhr auf dem Wege von der Grube Frankenholz nach Münchiwies abspielte. Dort wurde der Bergmann Anton Schulz, Mitglied der Deutschen Front, als er sich auf dem Nachhauseweg befand, durch zwei unbekannte, in schwarze Umhänge gehülte Männer zum Stebenbleiben aufgeforbert, fonnte aber gunachft feinen Weg fortjegen. Doch gleich darauf leuchtete man mit Scheinmerfern hinter ihm ber und forderte ihn wieber jum Stebenbleiben und Umtehren auf In biefem Augenblid tamen zwei unbeleuchtete Autos. Schulg murde hinterrudo gepadt und man verfuchte, ihn in einen Wagen ju bringen. Da er wieberum feine Untwort erhielt auf Die Frage, wen er por fich habe, und an eine Berichteppung glaubte, fette Schuls fich jur Wehr, murbe aber niedergeichlagen, mit Fußtritten und Schlagmertzeugen erheblich mighondelt und ine Muto geworfen mit ben Worten: "Jent haben wir ifn!" Schuls aber tonnte fich noch einmal befreien, murbe jeboch an ber Glucht burch fieben bis acht Manner gehindert, die erneut aufs Unmenichlichfte auf ihn einschlugen und ibn jest aufforberten, mit jur Landjagermache ju tommen. Dann erflärte fich Schulg bereit, lebnte jedoch bas Besteigen eines ber Autos ab. Man legte ibm barauf eine Sandieffel an und brachte ihn nach Frangenholz, wo er bem Landjager über-geben wurde Dort erflarten Die Manner. Die blaue Boligeiuniformen trugen, bag fie ju einem Ueberfallfommando aus Saarbruden gehorten und forderten ben Landjager auf, Schulg jo lange festzuhalten, bie fie gurudtamen. Um anderen Morgen wurde Schulg wieder freigelaffen.

Dieser Borjall, ber start an Wisdowest erinnert, erscheint so unglaublich, bas von ben zuständigen Stellen eine umgehende Aufflärung erwartet werden muß. Nach der Aussage von Schulz waren die Täter ofjendar Angestellte der saarländischen Polizeis verwaltung. Der Präsident der Regierungstommission hat also hier die Möglichteit und die Pslicht, durch rasche und einwandsfreie Untersuchung dieses Terrorialles zu beweisen, daß ihm der Schutz der Saarbevölkerung vor Uebergriffen, von welcher Seite sie auch tommen mögen, höher sieht als seine längst befannten privaten Sympathien.

Saarfängerfest in Trier

Trier, 17. Sept. Das Saarjängersest in ber alten Stadt an ber Mosel, das am Samstag seierlich eingeleitet worden war, erreichte am Sonntag, dem Sauptseltag, seinen Höhepunkt. Aus der gangen Westmark waren die Sangesbrüder herbeigeeilt. 18 Sonderzüge mit etwa 20 000 Männern liesen nacheinander am Sonntag morgen in Trier ein.

Das Festfongert am Bormittag in ber Stadthalle murbe mit der Uraufführung ber Rantate "Gin Bolt rief" pon Bruno Stürmer überaus wirfungsvoll eingeleitet. Radmittags ftellten fich die Scharen ber Sanger jum Festzug. Gine Stunde lang jogen 18 000 Ganger in Gedferreihen burch bie Sauptstragen der Stadt Trier. Bor dem turffirftlichen Palais, beffen Front mit ben Jahnen des neuen Reiches gegiert mar, fand bann die gewaltige vollsbeutiche Rundgebung bes Gaues Rabe-Mofels Gaar im Deutschen Saugerbund ftatt. Rund 25 000 Sanger trugen unter Gauchormeister Bed-Saarbruden Die beiden Chore "Bedruf" und "Deutscher Morgen" von Walter Rein vor. Dann prach ber Gauführer, Stadtichulrat Dr. Bongarb = Saarbriiden, ber hervorhob, bag die beutschen Ganger gugleich Betenner und Rampfer feien, por allem die Ganger von ber Gaar. Bunbesführer Oberburgermeifter De ift er - Berne (Beftfalen) entbot ber beutiden Benolferung an ber Gaar bie treueften Gruße des Deutschen Sangerbundes. Gauleiter Staatsrat Simon . Robleng feierte die Ehre und Freiheit des deutschen Boltes, bas Abolf Sitler por bem Untergang bewahrt habe, als er uns bas beutiche Bolfstum wieber gurudgab.

Vorbereitungen zum Erntebanktag 1934

Sannover, 17. Gept. Unter Leitung von Ministerialrat Sas gert vom Ministerium fur Bollsauftlarung und Propaganda fand eine Beiprechung gur Borbereitung bes blesführigen Erntebanttages am 30. September ftatt. Der Staatsatt bes Erntedanftages wird wieder wie im vorigen Jahre auf dem Bild e-berg unter Beteiligung aller beutschen Gaue stattfinden. Wieber wird vom Budeberg aus ber Führer gu allen beutichen Bauern, jum gesamten beutschen Bolle sprechen. In allen beut-ichen Gauen werden zugleich im Sinne des Erntebanktages Feiern veranstaltet, in deren Mittelpuntt ber Gemeinschaftsempfang ber Führerrebe vom Budeberg ftehen wird. Regierungerat Gurtterer legte bie Grundlagen ber Propaganba jum Erntebanftag und gur Beteiligung am Staatsaft auf bem Budeberg bar. Aus ben einzelnen Gauen bes gangen Reiches murben insgesamt rund 200 Conderguge jum Budeberg tommen. Die Beteiligung ber am nachften gelegenen Gaue werbe naturgemäß besonders ftart fein. Die Untoften murben bentbar niedrig gehalten. Auch der Bavern-Silfsgug werde gum Budeberg tommen. Die Quartiere, bei benen es fich jumeift um Maffenquartiere handle, würden toftenlos gestellt. Die Planung des diesjährigen An- und Abmariches jum Staatsaft werde gegenüber bem Borjahre geandert werben. Regierungsrat Rog teilte mit, es follten leine Groftundgebungen im Reich aufgezogen werben. Die einzelnen Teiern murben vielmehr möglichft begentralifiert, d. h. die Städte und Dorfer werden nach Möglichkeit örtliche Geiern veranstalten, mobel biefen außer bem Gmeinichaftes empfang der Guhrerrebe nach Möglichkeit die Ausgestaltung ber Feiern überlaffen bleibe. Much in Diefem Jahre merbe wieber für das gange Reich ein besonderes Gestabgeichen für den Erntebanttag vertrieben, bas in Form eines ichmuden Strauges gehalten fei, der immbolifch Wein und Brot, Liebe und Treue barftelle. Reben ben Trachtengruppen ber verichiebenen Gaue murben auf bem Bildeberg vor allem auch bie Landarbeiter einen bevorzugten Plat erhalten. Befonbers Medlenburg, Ditpreugen, Schleften, Dithannover und Bommern murben mit ftarten Abordnungen von Landarbeitern verfreten fein. Affgemein werde mit einer Teilnahme von 500 000 bis 700 000 Boltsgenoffen aus allen Teilen des Reiches gerechnet.

Neue beutsche Geschichte

Münster, 17. Sept. Reichsleiter Alfred Rosen ber g, ber Beauftragte des Führers für die weltanschaulichen Fragen der RSDAB., sprach dei einem Empfang im alten Rathaussaal in Münster. Dabei sehte sich Reichsleiter Rosenderg mit der geschichtlichen Aussaliaung der Bergangenheit auseinander und führte unter anderem aus: Die nationalsozialistische Bewegung betrachtet es als eine ihrer Ausgaden, der deutschen Nation eine unansechtbare, sachlich, aber unter flarer Wertung siehende deutsche Geschichte zu schreiben. Der Austrag dazu ist bereits erteilt und ich hosse, im nächsten Jahre eine gute deutsche Geschichte vorlegen zu können.

Die frangoffich-italienifden Rolonialfragen

Baris, 17. Sept. Das "Echo be Paris" behandelt in einem politischen Artitel die Aussichten für die Romreise, die Barthoum der zweiten Ottoberhällte beabsichtigt. Die Reise, so sagt das Watt, werde zur Zeit ichon burch Berhandlungen zwischen dem italienischen Unterstaatssetzetär Suoich und dem französischen Botschafter in Rom vorbereitet. Ueber die Grenzziehung in Lybien wünsche Italien nicht nur eine Grenzberichtigung, sondern einen Weg zum Tichad, also die ins herz

bes frangoffichen Rolonialreiches in Weit- und Aequatorial. afrita. Außerbem muniche Italien ben Rationalitätsichut für Die in Tuneften aniaffigen rund 100 000 Italiener und eine Berlängerung des Bertrages von 1896, der von drei Monaten ju drei Monaten läuft. Das Blatt weift dann auf die Frage ber Nationalifierung bin. In Frankreich erfolge die Eingliederung der Zuwanderer mit ber britten Generation. In Iunefien dürften die Einwanderer aus Malta ihre Staatszugeho. rigfeit bis in die vierte Generation behalten Aber felbit eine folde Bergunftigung für bie Staliener in Tunefien murbe Rom nicht genügen. Bei Behandlung ber frangofisch-italienischen Begiehungen bemerft bas "Echo be Bario", bag Italien feine deutschireundliche Abruftungsthese feineswegs bisher aufgegeben

Stofflumpen bürfen nicht mehr vernichtet merden

Berlin, 17. Gept. Der Berr Reichswirtichafteminifter und ber preugifche Minifter für Wirticaft und Arbeit, haben, wie bas Rog. melbet, in einem Schreiben an ben Reichsluftichutbund bie Anregung gegeben, angesichts ber Robitofflage mit allem Rachbrud barauf gu halten, daß die in ben Saushalten vorhandenen wollenen und baumwollenen Lumpen nicht etwa verbrannt ober als Mull befeitigt, fonbern gefammelt und ber Wieberverwere tung jugeführt werden, ba fie ben Robftoff fur die Berftellung von Runftwolle und Baumwolle bilben.

Der Tob in ben Bergen

Der Tob ber fieben beutiden Bergfteiger, Die von einer Bergtour im Betterfteingebirge nicht gurudfehrten und jest sämilich als Leichen geborgen wurden, gehört zu den trau-rigsten Bergkatastrophen der letzten Jahre. Die sieben Berg-steiger, die ihre Tour in 3 nicht zusammengehörigen Gruppen begonnen hatten, waren auf einer Sochtour gur Goulffelfaripige begriffen. In einer fteinigen Wafferrinne hatten Die Berungliidten Bimat bezogen und murben bier von eis nem Unmetter überraicht, das ftarte Baffermaffen und Ge-fteinsblode niedergeben ließ. Dadurch wurden die unglud-

lichen Touriften in Die Tiefe geriffen. Gleichzeitig mit Diejer entjeglichen alpinen Rataftrophe werden aus der Schweiz weitere Ungludsfalle gemelbet, fobag bas Jahr 1934 tatjächlich als ein Jahr ber Berglata: strophen bezeichnet werden tann. Zwei deutsche Touristen, bie führerlos einen Aufstieg zum Finsterahorn unternommen hatten, sind beim Abstieg am Agasisjoch verungludt. Man vermutet, daß durch Steinschlag der sichernde mann gum Fallen gebracht murbe und feinen Rameraben mit fich in die Tiefe rif. Bahrend ber eine ber beiden Abgefturgten fich aus ben nachfturgenden Schneemaffen berausarbeiten tonnte, blieben die Wiederbelebungsversuche bei feinem Kameraben erfolglos. In ber Rahe ber Gofchen-alp fanden ebenfalls zwei Schweizer Bergfteiger ben Tob, beibe maren in die Tiefe gestürzt und wurden mit ichweren

Schädelbrüchen aufgefunden. In jedem Jahr faft fordern die Berge eine größere Unjahl von Opfern. Die Grunde, die für dieje Ungludsfälle angeführt werben, find fehr verichiedener Mrt. Gelbftverichuldeter Leichtfinn einerseits, die Gefahren des Sochgebirges andererseits wie 3. B. Steinschlag und Lawinenfturg führen immer wieder unvorhergesehene Unfälle berbei. Gerabe die legtgenannten Gefahren fteben völlig augerhalb ber menichlichen Berechnung, man tann ihnen also nur ichwer begegnen. Dieje Urt ber Ungludejalle muß hingenommen werden, fie ift ebenjo unvermeibbar wie gablreiche andere Unfalle ber verichiebenen Sportarten, Die fich niemals gang vermeiden laffen. Die menichliche Aufflarungsarbeit hat hauptjächlich da einzuschen, wo es sich um Gefahren handelt, deren Ursachen zu beheben und die in ihrer Mirfung abzuschwächen find. Die zahllosen Unglücksfälle, die fich Jahr für Jahr in ben Bergen ereignen, fprechen bas für, daß bier nicht allein die Gefahren ber Sochgebirge mals ten, fondern daß auch viel jelbftverichuldete Unfalle vortom=

Die fieben Toten vom Schuffeltar geborgen

Partenfirmen, 17. Gept. Die fieben Tobesopfer bes Echuffeltare find nach aufopfernder Arbeit, die unter ber umfichtigen Leitung bes Bergwachtführers Berger ftanb, geborgen und gunachft nach Bartenfirchen gebracht worden Die Angehörigen ber Berungludten maren jum legten Abichied nach Partentirden ge-

Lokales

Wildbad, 18. September 1934.

521.-Sporttag. Die SI-Standarte 438 veranstaltete am Sonntag ihr 1. Sportfest in Wildbad, Um Samstag abend fand aus biefem Unlag ein Fadelgug burch die reich be-flaggten Stragen ber Stadt ftatt, mobei die Stanbartentapelle unter Mufitzugführer Bendt mitwirtte. In der Frühe des Sonntag jammelten fich auf dem Sportplat beim Bindhof die vielen zu den llebungstämpfen (Fünffampf) herbeigekommenen Bewerber um bas Gal. Sportabzeichen.

Die Betitampfe beftanden aus 100 Meterlauf, 3000 Meterlauf, Reulemwurf, Weitfprung und Rugelftogen, wobei practige Leiftungen gezeigt murben. Much ein Bepadmarich über 25 Kilometer wurde durchgeführt, den fast alle Teilnehmer in verhaltnismäßig guter Berfaffung gurudlegten. Die Bettfampfe wurden von gahlreichen Bufchauern mit großem Intereffe verfolgt und befonders gute Leiftungen mit ftartem Beifall ausgezeichnet. Leider jog am Rady mittag ein Gewitter auf, fo daß der Sporttag vorzeitig beendet werden mußte. Die Preisverteilung wurde dann gegen 6 Uhr abends in der Turnhalle vorgenommen. Die Mannichaften und Einzelsieger erhielten ihre Anerkennung in Form von Bildern des Führers und praftifche Beichente für den Sport; die beiden erften Mannichaften des Gepadmariches der Kreije Reuenburg und Calm murden durch weitere Geichente der Kreisleitungen erfreut. Der Standartenführer durfte den Tag mit vollem Recht als einen Tag der Arbeit und des Lohnes für die in der SU geleiftete Arbeit hervorheben. Seine Ansprache flang in einem fraftigen Führerheil aus und wurde mit dem Sorft Beffel-Lied beichloffen.

Württemberg

Berordnung des Württ. Innenminifteriums jum evangelijden Rirdenftreit

Stuttgart, 17. Sept. Das Burtt. Innenminifterium bat folgende Berordnung über ben evangelifden Rirchenftreit vom 17. September 1934 erlaffen.

Am 14 September und 16. September 1934 fam es im Berlauf von Auseinanderfegungen über den Rirchenstreit gu be-Dauerlichen Borfallen und Ruheftorungen.

Auf Grund Der Berordnung Des Reichsprafidenten gum Schute von Bolt und Staat vom 28. Februar 1933 (Reichegejegblatt 1 Seite 83) werden baber gur Aufrechterhaltung ber öffentlichen Rube, Sicherheit und Ordnung bis auf meiteres alle den evangelischen Rirchenstreit betreffenden Auseinandersepungen in öffentlichen Berjammlungen (auch in Rirchen), in ber Proffe, in Glugblattern und Glugidriften fur Burttemberg verboten. Ausgenommen von diefem Berbot find amtliche Berlautbarungen, auch folde bes Reichsbifchofe und bes rechtmäßigen murttembergifden evangelifden Oberfirdenrats.

Buwiderhandlungen gegen bas Berbot find nach Paragraph 4 ber Berordnung des Reichsprafidenten vom 28. Februar 1933

Stuttgarter Omnibus fahrt auf einen Bug ber hohenzollerijden Lanbesbahn

Sechingen, 17. Sept Die Sobengolleriche Landesbahn 216. teilt mit: Am Sonntag, 16. September, fuhr ein aus Richtung Rleinengftingen fommender, mit 24 Berfonen befegter Omnibus um 9.18 Uhr am ichienengleichen Stragenübergang bei Bahn: filometer 8,7 gwifden Saibtavelle und Trochtelfingen auf ben fahrenden Bug 43 ber Sobengollerifchen Landesbahn auf. Der Bug hatte mit ber Lotomotive ben Stragenübergang bereits durchfahren, als der Omnibus gegen ben hinter der Lotomotive laufenden Badwagen auffuhr. Der Omnibus murbe vom Padwagen erfaßt, jur Geite geichleubert und fiel bann bie Bos ichung hinunter. Bei bem Unfall murben vier Berfonen bes Omnibuffes verlett, bavon zwei ichwerer. Die Reisenden bes Juges sowie bas Jugpersonal blieben unverlett. Der Padwagen und ber Omnibus murben beichabigt. Gine Betriebsftorung ift nicht entstanden. Die nicht verletten Infaffen bes, Omnibuffes festen bie Reife nach Beuron mit ber Gifenbahn fort. Der Oms nibus trägt die Rr. III A 27 731 und gehört der Autovermietung Kniefel in Mühlhaufen bei Stuttgart. Rraftwagenführer war ber 18 Jahre alte Wilhelm Comringer von Mühlhaufen.

Die Reifegefellichaft fette fich aus Sandwertern Stuttgarts. und Umgebung gufammen. Schwer verlegt wurden Marie Biege ler geb. Altborfer, Chefrau bes Schreinermeifters Biegler, Stuttgart, der ebenfalls verlett murbe. Die andere Schwerverlette ift Marie Burt, Chefrau bes Schreinermeifters Ernft Burt, ber auch erheblich verlett murbe. Die Berletten wurden ins Katharinenhofpital nach Stuttgart übergeführt.

Bradenheim, 17. Gept. (Bermißter Schugmann.) Polizeimachtmeifter Sted ift am Mittwoch mit dem Abends jug nach Lauffen gefahren und feitdem nicht mehr beimgefehrt. Ueber die Grunde jeines Wegbleibens ift porerit nichts befannt.

Bettringen, OM. Smund, 17. Gept. (Sagelichlag.) Der Conntag mittag brachte ein gefährliches Gewitter. Gin wolfenbruchartiger Regen war mit Sageltornern bis gu Belichnuggröße vermiicht, die an ben Obitbaumen und Feldgemachjen erheblichen Schaben anrichteten, niedergegangen. In Baargau murben durch ben Sagel zahlreiche Genftericheiben gertrummert.

Saulgau, 17. Sept. (Berjehlungen Stadtpilege.) Burgermeifter Gau machte Mitteilung über Beruntreuungen des Stadtpflegers Rieferle. Die Unterichlagungen geben auf mehrere Jahre gurud. Rach ber Trennung des Steueramts von ber Stadtpflege entnahm Stadtpfleger Rieferle ber von ihm verwalteten Raffe gus erit fleinere Betrage. Allmählich murden ihm die Gelbent. nahmen je nach Bedarf ober Drangen ber Glaubiger gur Gewohnheit. Als Bermalter bes Sauptbuches mußte Rieferle feine "Transaftionen" immer wieder gu verichleiern. Rieferle wurde festgenommen und nach Ravensburg in Untersuchungshaft gebracht. Die Sohe der von Rieferle in der Beit vom Jahre 1930-1934 veruntreuten Gelber beläuft fich auf etwa 2-2500 Mart.

Raveneburg, 17. Sept. (Bigeunerichlacht.) Gine Angahl hiefiger Bigeuner war in ber Racht jum Conntag in der George und Gifenbahnstrage in Streit geraten. Wie die Wilden ichlugen und ftachen fie aufeinander, fodaß reiche lich Blut flog. Fünf Zigeuner find babei verlegt worben, Auch Zigeunerweiber beteiligten fich am Streite. Gine 31s geunerin murbe am Ropf erheblich verlegt.

Calm, 17 Sept (Bundender Blig.) Am Sonntag zogen zwei ichwere Gemitter über unferen Bezirk. Das lette Unwetter fuchte die Gemeinde Agenbach mit einem schweren Brandungliid heim. Das abseits ber Gemeinde gelegene große Bauernanmejen von Bürgermeifter Wolf, einer ber ftattlichften Soje bes Balbes, murbe von einem Bligstrahl getroffen und in brei Stunden völlig ein-gesichert. Der Blig schlug in die mit Erntevorräten an-gefüllte Scheuer ein und griff von hier aus mit rasender Geschwindigfeit auf das angebaute Wohnhaus über.

Redarfulm, 17. Cept. (Sundertjahrfeier.) Um Sonntag feierte der Weingartnerverein Redarfulm, ber al-tefte Weingartnerverein des Landes und des gangen Reides, fein hunbertjähriges Bestehen. Um Rachmittag bewegte fich ein impojanter Feitzug burch die Stadt, in bem hauptjächlich die Beinbewirtichaftungemethoden in alter Beit und heute bemonftriert wurden. Beim Festatte iprachen Borftand Merfle, Burgermeifter Sauster, Affeffor Satte mann für das Oberamt, Kreisbauernführer Berrmann und die Landesofonomierate Mahrlen und Grater-Beinsberg, Gewerbeschuldireftor Thoma für Die Kreisleitung Der NSDAB, und Schneider Seilbronn. Die Jubilare Des Bereins murden geehrt. Abends murbe ein Teuerwerf abge-

Göppingen, 17. Gept. (Fe ft e.) Der Camstag und Conn-tag ftanben im Zeichen ber Feste. Auf bem Biak ber Goppinger Schützengilde an ber Strafe nach ber Großen Biebwieje begann am Samstag nachmittag bas zweite große Göppinger Bolfsfeft, bas mit einem Breisichiegen verbunben ift und bis jum Dienstag bauert. Un beiben Tagen berrichte lebhafter Betrieb, Muf bem "Traubenfeller" hats ten bie Rleinfaliberichuten ein Rreis-Landesichiegen, bas von den beteiligten Bereinen des Kreijes Alt-Burttemberg ftart besucht war. Ein Sommernachtsfest bereicherte die Ber-

Göppingen, 17. Gept. (Toter Wanderer.) Am Samstag abend murbe auf ber Staatsstrage zwijchen Faurn-Dau und Uhingen ein alterer Mann auf dem linten Strafenbantett neben einem Baum liegend tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß der Tote ohne Zweisel von einem vorübergehenden Krafisahrzeug angesahren und gegen den Baum geichleudert wurde. Das Kraftsahrzeug ift noch nicht ermittelt. Bei dem Berunglüdten handelt es fich um den 65fahrigen Wanderer Johann Soers aus Plattenhardt.

Ulm, 17. Sept. (Tagung) Am Samstag und Conntag tagten hier die wurttembergiichen und babilden Landerver bande im Reichsverband ber beutiden Farbereien und der mijden Bajdanftalten, benen fich auch ber Berband aus Banern angeichloffen hatte. Berbunden damit war eine die Fachleute fehr intereffierende Musftellung. Den Borfit führte ber Landesführer für Buritemberg und Baden, Sochit-Seidelberg. Rach vielen Begrugungsaniprachen berichtete Sochit-Seidelberg über Tarif, Lohne und Preife. Erhaltung ber Arbeitsftätte ift oberfter Grundian. Rur Qualitätsarbeit tann uns hochbringen. Es wurde noch eine Reihe weiterer Bortrage gehalten, Die mehr fachmannifden Einichlag hatten. Nachmittags fand bann eine Befichtigung des Mujeums ftatt.

Die Ulmer Braune Meffe eröffnet

UIm, 16. Sept. Am Samstag wurde bie zweite Braune Meffe in der Mag-Enth-Salle eröffnet. Besonders eindrudsvoll if wieder bas Ehrenmal bes Sandwerts. Bollig neu ift bie fulturelle Abteilung ber Deffe. Go zeigt bie Politifche Polizei eine Sonderschau "Die beutsche Revolution", zusammengestellt aus Materiol, welches bei ber Machtibernahme beschlagnahmt murbe. Die Kreisleitung der RSDMB, bringt eine intereffante Conderausstellung über Ahnenforichung, und ber Reicheluftichut bund wirbt in einer umfangreichen Abteilung in anschausicher Weife für feine Biele.

Derausgeber und Berlag: Buddruderei und Zeitungsverlag Wildbaber Tagblatt Bildbaber Babblatt, Mildbab L. Schwarzweld (3nb. Tb. Gad) DA 8 34. 11.0

Bartgrieß-Börnchen | L gel. bue Bartgrieß-Rubeln | # 35 g

Cier-Bornchen Cier-Maccaroni # 38 s Cier-Rubeln 3n b. hng. Celef .- Berpadung

Gier-Maccaroni Cier-Suppen-Rudeln Batet 45 3 Gier-Bornden Gier-Spaghetti

Gier-Sternchen | 1/4 Pfb .. Cier-Buchftaben Ba- 15 & Eier-Riebele

und 3% Rabatt

OB Riederlage hamburger Raffee-Lager

Rich. Pfannstiel, Wilhelmstr. 23 Reise-Koffer

zu billigen Preisen in allen Grössen

Moderne Damentascher

beste Offenbacher Fabrikate

zu herabgesetzten

Saffian-Geldbeutel mit Reißverschluß nur 95

Ein aussichtsreiches Ungebot

bedarf der porhergehenden Unfündigung durch das Inserat

Sämtliche Geschäfts~ u. Familiendrucksachen

liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Casblatt. Wildbad, 16. September 1934.



Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, treubesorgte, unvergeßliche Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Briska Wolff

geb. Meixner

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 51 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Wolff, Malermeister mit Kindern.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Eine wenig gebrauchte hat billig abzugeben Rarl Tubach jun., Tel. 437.

Eine Anzeige ift besser Anzeige

liefert in kürzester Frist die Tanblatt-Geschäftstelle.